

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 79 (2004)
Heft: 5

Vereinsnachrichten: Solidaritätsfonds

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

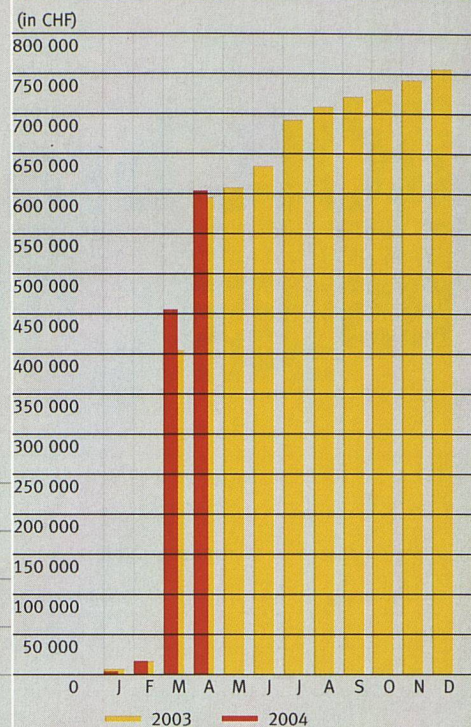
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Stiftung Solidaritätsfonds hat drei weitere Darlehen gewährt

Beeindruckende Zielstrebigkeit

Der Stiftungsrat bewilligte an seiner zweiten Sitzung dieses Jahres zwei Darlehensgesuche, dank denen innovative Genossenschaften insgesamt 64 Wohnungen dauernd der Spekulation entziehen konnten. Bei einem dritten Gesuch ging es um die Mitfinanzierung eines dringend benötigten Seniorenzentrums.

Spendenbarometer



VON BALZ CHRISTEN ■ Zur Verbesserung ihrer finanziellen Lage verkauft die Stadt Bern verschiedene Liegenschaften. Leider berücksichtigt sie dabei nicht in erster Linie Träger des gemeinnützigen Wohnungsbaus, sondern verkauft die Bauten an den jeweils Meistbietenden. Der kleinen Wohnbaugenossenschaft Giebel gelang es trotzdem, für ein Haus mit zehn Wohnungen an der lärm-belasteten Lorrainestrasse das höchste Angebot einzubringen. Sie kann damit ihren Bestand auf 17 Wohnungen erhöhen. Mittelfristig sollen je zwei der kleinen Wohnungen zu einer grossen Familienwohnung umgebaut werden. Um den Fremdkapitalanteil möglichst niedrig zu halten, beteiligen sich diverse Mitglieder der Genossenschaft mit längerfristig zur Verfügung gestellten Darlehen am Kauf der neuen Liegenschaft. Auch der Solidaritätsfonds unterstützt diesen wegen des hohen Preises nicht ganz unproblematischen Kauf mit einem Darlehen von 200 000 Franken, gewährt für eine Dauer von zwanzig Jahren.

IG WIRD ZU GENOSSENSCHAFT. Die Novartis Pharma AG konzentriert sich vermehrt auf ihr Kerngeschäft und verkauft diverse ihrer Grundstücke in Basel. Im Gegensatz zur Stadt Bern will die Novartis aber nicht in jedem Fall die höchstmögliche Rendite erzielen. Sie bot deshalb der Wohngenossenschaft Klybeck 12 Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 54 Wohnungen und diversen Gewerberäumen zu einem vergleichsweise günstigen Preis zum Kauf an. Die Genossenschaft war aus Anlass dieses Kaufs von langjährigen MieterInnen, die in der Interessengemeinschaft Klybeck (IGK) organisiert sind, neu gegründet worden.

Das Einvernehmen zwischen der Novartis und der IGK war nicht immer das beste gewesen, hatte Letztere doch den Chemie-Multi Ende der 80er-Jahre mit Hilfe der Öffentlichkeit und der Presse von Umnutzungsplänen für das betreffende Gebiet abbringen können. Später verbesserte sich das Verhältnis immer mehr und Novartis unterstützte in den letzten Jahren zusammen mit staatlichen Stellen

diverse der vielfältigen baulichen, kulturellen und sozialen Aktivitäten der IGK. Der Solidaritätsfonds ist beeindruckt von der Zielstrebigkeit der neuen Genossenschaft, deren Mitglieder ebenfalls längerfristig eigene finanzielle Mittel in ihr neu erworbenes Eigentum investieren. Er beteiligt sich deshalb mit einem Darlehen von 500 000 Franken, so dass die WG Klybeck keine zweite Hypothek aufnehmen muss.

GEFRAGTE SENIORENWOHNUNGEN. Zur Erstellung eines neuen Seniorenzentrums in Niederhasli im Kanton Zürich gründeten Exponenten der Gemeinde eine Genossenschaft. Diese konnte auf eine breit abgestützte Solidarität zählen und so stellte ihr die Gemeinde dank verschiedenen zweckgebundenen Legaten das notwendige Land zu sehr vorteilhaften Bedingungen im Baurecht zur Verfügung. Die Zivilgemeinde Oberhasli beschloss an einer Gemeindeversammlung zur Unterstützung dieses Projektes gar die Erhöhung des Strompreises. Der Solidaritätsfonds gewährt für die Erstellung des vollständig rollstuhlgängigen Seniorenzentrums mit Spitex-Zentrum und Cafeteria ein Darlehen von 990 000 Franken, das im Verlauf von 15 Jahren zurückzuzahlen ist. Alle 33 Wohnungen sind schon vor dem Spatenstich reserviert worden.



In der Berner Lorraine (links) und im Basler Klybeck-Quartier konnten Genossenschaften mit Hilfe des Solidaritätsfonds Liegenschaften erwerben.

Weitere Informationen

Balz Christen, SVW, Bucheggstrasse 109, 8057 Zürich, Telefon 01 360 26 55